

**Sonderpädagogisches Förderzentrum
Chemnitzer Körperbehindertenschule**

Wittgensdorfer Str. 121a, 09114 Chemnitz

Tel.: 0371/488 48 21 - Fax: 0371/488 48 99

E-Mail: fs-koerperbehindertenschule@schulen-chemnitz.de / www.chemkoe.de



Sonderpädagogisches Förderzentrum - Chemnitzer Körperbehindertenschule
Wittgensdorfer Str. 121a, 09114 Chemnitz

1. Ostdeutscher Projektcircus
Andre Sperlich
z.Hd. Matthias Vogler
Rote Landstraße 83
06886 Lutherstadt Wittenberg

Ihr Schreiben, Ihre Zeichen

Unser Schreiben, Unsere Zeichen
goe-br

Datum
18.08.2008

Sehr geehrter Herr Vogler,

wir führten mit Ihnen, dem 1. Ostdeutschen Projektcircus Andre Sperlich, vom 09.06. bis 14.06.2008 unser Zirkusprojekt durch. Hierzu reiste Marko Sperlich mit seinem Team und Zelt an. Auf diesem Weg möchten wir Ihnen noch einmal ganz herzlich für die Zusammenarbeit, die Betreuung und den Erfolg dieses Vorhabens danken.

Als wir uns das erste Mal zu Vorabgesprächen trafen, während der vorbereitenden Telefonate und auch in den letzten Wochen vor dem Start in dieses Projekt war nicht nur mir, sondern auch dem gesamten Kollegium der Körperbehindertenschule und der Grundschule Borna etwas mulmig. Schließlich wussten wir nicht, wie die Woche ablaufen würde, ob unsere Vorbereitungen ausreichten und alle Eventualitäten bedacht wurden. Wir hatten das Ziel, für die Kinder ein einmaliges Erlebnis zu ermöglichen, welches sie noch für lange Zeit bewegen wird. Außerdem hofften wir, dass durch die Zusammenarbeit mit den Kindern der Bornaer Grundschule unsere Schüler aus dem Schutz der „Glaskuppel Körperbehindertenschule“ heraustreten und neue Erfahrungen sammeln können. Unserer Hoffnungen wurden bei weitem übertroffen.

Als wir am Montag Ihre Einführungsshow verfolgten, konnte ich schon in den Augen der Kinder zwei Gefühle erkennen. Auf der einen Seite erkannte ich Freude – Faszination – Stolz: Freude an der Darbietung, Faszination über das Können der Artisten und Stolz, wenn das Kind seine ausgewählte Nummer wiederentdeckte. Auf der anderen Seite sah ich aber auch Unsicherheit, teilweise Angst bei den Kindern wie auch den Erwachsenen. „Dass sollen wir Lernen?“ dachten wohl der ein oder andere. Doch schon am Dienstag und Mittwoch, während der Trainingseinheiten wurden alle Zweifel beseitigt und die Kinder wuchsen in der täglichen Arbeit in ihre Rolle. Doch die Professionalität und das Anliegen Ihres Projektcircusses wurden schon am Montag deutlich. Nach der Eröffnungsdarbietung trat Marko Sperlich in die Manege und teilte nicht nur die Kinder in die Gruppen ein, sondern gab Ihnen auch ein genaues Bild über unsere und seine Ziele dieser Woche:

„Zirkusarbeit ist Teamarbeit. Jedes Kind wird seine Darbietung üben. Jede Leistung wird anerkannt. Jeder ist für den anderen da und hilft. Keiner wird ausgelacht. Jeder gibt mit seinem Trick das Beste. Jeder ist wichtig.“

Das hatte gesessen. Im Zelt war es leise und jedes Kind wusste, was wir alle von ihm erwarten und wie ein solches Projekt gelingen kann: mit Teamgeist und das Engagement jedes Einzelnen. Dabei wird die Leistung von allen anerkannt.

Mit diesen Worten sprach Marko nicht nur mir aus der Seele und ich erkannte, dass wir in den nächsten Tagen ein außergewöhnliches erlebnispädagogisches kooperatives Projekt haben werden.

Erlebnis, was heißt das? Unsere Kinder sammelten durch ihr Training Erfolgserlebnisse, die ihnen zeigten: Ich kann! Gerade für Kinder mit Körperbehinderungen ist dies eine wichtige Erfahrung, die mit 1000 Worten nicht aufzuwiegen ist. Sie gingen an ihre eigenen Grenzen. Teilweise überwandten sie diese und besiegten dabei ihre Angst und den allzuoft einschränkenden Respekt vor Neuem und Ungewohntem. Sie lernten, dass Selbstverantwortung und Anstrengungsbereitschaft belohnt werden. Diese Belohnung bekamen sie während ihrer beiden Vorstellungen. Eltern, Angehörige, Mitarbeiter der Schule aber auch Fremde ließen mit ihrem ohrenbetäubenden Applaus und Jubel erst das Zelt und dann die Herzen der Kinder erbeben. Die Darbietungen und das Finale bescherten den Kindern ein einmaliges Erlebnis, was auch Wochen nach dem Projekt noch Gesprächsthema war. Auch ich bekam eine Gänsehaut, wenn ich das Zelt betrat.

Kooperation und Integration sind oft zitierte Begriffe und Schlagwörter. In dieser Woche wurden diese nicht beschrieben, sondern gelebt. Die Gruppen waren für die Woche so eingeteilt, dass in jedem Team kleine und große Kinder, Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam trainierten. Die Darbietungen waren so aufgebaut, dass jeder seine Aufgabe hatte und dadurch zu einem wichtigen Teil des gesamten Teams wurde. Über das gemeinsame Arbeiten bekamen die Kinder Möglichkeit sich auszutauschen, in den Pausen gemeinsam zu spielen und sich gegenseitig zu helfen. Dabei halfen nicht immer die nichtbehinderten Schüler den Kindern mit Behinderung.

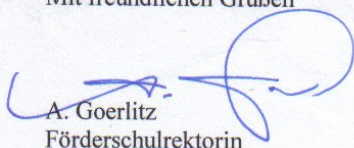
Somit bleibt uns nur noch zu sagen: Danke! Wir werden diese Woche noch lange in unseren Erinnerungen auffrischen. Dank Ihnen haben wir die Magie des Zirkus aufgefangen und unsere Schüler haben diesen Zauber durch ihre, meist im Hintergrund der Vorstellung vollzogene, Hilfe in sich aufnehmen können. Dabei konnten alle Zweifel und Unsicherheiten, alle Barrieren einer Behinderung insoweit überwunden werden, dass sie hinter den Leistungen jedes einzelnen Kindes zurückstanden.

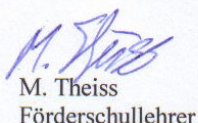
Und so möchte ich mit Worten von Marko Sperlich aus der Verabschiedung bei den Vorstellungen schließen:

„Oft konnte man nicht erkennen, ist dass nun ein Kind mit oder ohne Behinderung.“

Und das war genau unser Ziel.

Mit freundlichen Grüßen


A. Goerlitz
Förderschulrektorin


M. Theiss
Förderschullehrer